

Die Konsumenten von morgen sensibilisieren

Junge Bäuerinnen und Bauern vom Verein Agro-Image vermitteln in Schulklassen auf der Oberstufe das Bild der Schweizer Landwirtschaft. Seit Februar dieses Jahres liegt das Präsidium in den Händen von Manuel Waber.

«Es ist unser Ziel, Schülerinnen und Schüler, also die Konsumenten von morgen, auf die Nahrungsmittelproduktion der Schweizer Landwirtschaft zu sensibilisieren», erklärt Manuel Waber, der Agro-Image seit Februar präsidiert. «Weshalb sind Schweizer Produkte teurer als Importprodukte?», «Welche Produktionsarten stehen hinter den unzähligen Labels?» oder «Wie beeinflusst der Kaufentscheid die Preise landwirtschaftlicher Produkte?» Während zwei Lektionen setzen sich Schülerinnen und Schüler zusammen mit einem Referenten von Agro-Image mit diesen und weiteren Fragen rund um die Schweizer Landwirtschaft auseinander. «Zusammen erarbeiten wir die wichtigsten Merkmale der Produktionsarten Bio, IP und konventionell mit den jeweiligen Labels und lernen, dass z. B. Fleisch nicht gleich Fleisch ist. Dass Aspekte wie Tierhaltung, Nachhaltigkeit oder Umweltschutz ebenfalls eine Rolle spielen. Je nach Niveau der Klassen können wir tatsächlich Aha-Erlebnisse auslösen. Manchmal sogar bei den Lehrkräften», erklärt der erfahrene Referent.

Mund-zu-Mund-Propaganda

Agro-Image wurde 1995 im Kanton Freiburg gegründet. Der Verein stellt das Pendant zum Angebot «Schule auf dem Bauernhof» (Schub) dar. Im Unterschied zu Schub, das

sich an Klassen der Unter- und Mittelstufe richtet, werden bei Agro-Image Schüler der Oberstufe ab der 8. Klasse angesprochen.

Mittlerweile sind rund 50 Referenten in fünf Regionen schweizweit (ausgenommen Tessin) für Agro-Image unterwegs, die zusammen um die 300 Klassen jährlich besu-

**«Manchmal
erfolgen sogar
Aha-Erlebnisse bei
den Lehrkräften.»**

Manuel Waber

chen. Pro Referent ergeben sich fünf bis zehn Einsätze pro Jahr. «Das Feedback ist in der Regel sehr gut. Es ist selten, dass eine Klasse wieder abspringt, wenn sie einmal mitgemacht hat», weiss Waber und: «Die Mund-zu-Mund-Propaganda ist unsere beste Werbung.» Nach Anmeldung durch die Lehrkräfte werden die Lektionen meistens während des Hauswirtschaftsunterrichts abgehalten.

Für die Schulen ist das Angebot von Agro-Image kostenlos. Trotzdem müssen den Referenten die Reisespesen und Aufwände entschädigt werden. Diese werden durch Gönner und Sponsoren abgedeckt. «Auf sie sind wir stark angewiesen. Die Suche nach geeigneten Sponsoren ist deshalb eine Daueraufgabe», erklärt Waber. Die

grösste Unterstützung kommt vom Schweizerischen Bauernverband. Ebenfalls leisten neben diversen kleineren Sponsoren IP-Suisse und Ramseier Suisse AG einen grossen Beitrag.

Heute über 50 Einsätze

Die Laufbahn als Referent bei Agro-Image hat Manuel Waber im Jahr 2004 mit fünf Einsätzen begonnen. «Es hat eingeschlagen wie ein Blitz, als ich das erste Mal in eine Schulklasse ging. Mit Jugendlichen etwas zu erarbeiten motiviert mich», erzählt er begeistert. Von Jahr zu Jahr sind mehr Schulklassen zu seinem Pensum hinzugekommen. «Dieses Jahr werden es wohl über 50 sein», meint Waber. Das ist viel, wenn man bedenkt, dass er nur während der Wintermonate unterrichtet und zuhause einen Betrieb führt. «Agro-Image stellt für mich eine gute Abwechslung zum Betrieb dar», so Waber. Auf die Frage, wie der Unterricht mit den Jugendlichen klappe, meint er: «Zu 99 Prozent funktioniert es gut.» Wichtig sei der Einstieg in den Unterricht. «Ich stelle meinen Betrieb mit Bildern kurz vor. Viele Jugendliche haben eine gewisse Vorstellung, wie ein Bauer aussieht und sind dann ganz erstaunt, wenn eine junge Person vor ihnen steht, die nicht nach Stall riecht und der man den Bauern nicht ansieht», stellt Waber fest.

Bild: Aline Kuenzi



ZUR PERSON

Manuel Waber ist in Kiesen BE auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen und hat nach zwei landwirtschaftlichen Lehrjahren die Handelsschule absolviert und anschliessend die Winterkurse auf der Rütli in Zollikofen besucht. Es folgte die Betriebsleiterschule mit Meisterprüfung. Im Jahr 2000 stieg er in den elterlichen Betrieb ein und führte ihn zusammen mit seinem Vater in einer Generationengemeinschaft. Sechs Jahre später hat er den Betrieb gekauft und seit dem ersten Januar dieses Jahres ist die Generationengemeinschaft aufgelöst worden. Sein Vater ist zu 40 Prozent auf dem 17-ha-Betrieb mit Ackerbau, Schweinemast und Lohnunternehmen angestellt. Produziert wird nach ÖLN-Richtlinien. Seit 2004 ist Manuel Waber als Referent für Agro-Image unterwegs. 2006 wurde er in den Vorstand gewählt und ein Jahr später wurde der heute 32-jährige Regionalleiter der Region Bern/Solothurn/Basel.

In einem Satz

■ Welches Image haben die Jugendlichen von der Schweizer Landwirtschaft?

Das Bild der Schweizer Landwirtschaft kommt gut rüber bei den Konsumenten von morgen.

■ Wie kann ein Bauer die Jugendlichen abholen?

Emotionen müssen geweckt werden, z. B. mit Bildern vom eigenen Betrieb.

| Aline Kuenzi